

Stefan Hempel



Alfred Huber: Chamber Music

Alfred Huber

CD aud 97.772

www.pizzicato.lu 12/11/2022 (- 12.11.2022)

Quelle: <https://www.pizzicato.lu/das-neurologisc...>



Das Neurologische in der Musik

Der österreichische Arzt Alfred Huber (*1962), auf Rückenleiden spezialisierter Neurochirurg, ist auch Komponist. Oder ist es andersherum? Für den Arztberuf wendet er mehr Zeit auf, dennoch leiden seine Kompositionen nicht darunter. Vielmehr befruchten seine Erkenntnisse aus der Neurologie seine Musik, da er die Wirkung der Musik auf unser Gehirn einbeziehen kann. Er beherrscht es, Dinge zu tun, die unerwartet sind und trotzdem vertraut klingen. Sein Komponieren führt scheinbar oft auf einen klassischen oder romantischen Pfad, biegt dann aber auf seinen Weg ab, der eine wacklig scheinende Balance zwischen Tonalität und Ansätzen der Atonalität schafft. Dabei ist seine Musik sinnlich und analytisch zugleich. Er bleibt stets der Emotion verpflichtet und zielt damit aufs Gemüt.

Neben klassisch besetzten Formen wie dem Trio und der Violinsonate sind hier auch Sonate für Kontrabass und Klavier zu hören sowie ein weiteres als Impossible bezeichnetes Werk, das neben Cello und Klavier noch das Schlagzeug zu einem Trio einbezieht.

Außer Catherine Klipfel, die alle Klavierparts spielt, wechselt sie Besetzung je nach Werk ab. Als einziges festes Ensemble hat sich das Morgenstern Trio dem Klaviertrio gewidmet. Ihnen gelingt es, eher die atonale und raue Seite der Musik hervorzuheben. Dadurch erhält das Werk einen deutlich moderneren Ausdruck. Das Werk Impossible mit der ausgefallenen Besetzung bietet einen erfrischenden Eindruck, der sowohl von der rhythmischen Komponente wie von der lebendigen Gestaltung des Werkes und der diese Umstände nutzenden kongenialen Umsetzung durch die Solisten getragen wird.

Die beiden Sonaten gehen in ihrer Gestaltung eher normale Wege. Die Geigerin Eszter Haffner mag dabei als Huber-Spezialistin sehen, da sie auch schon andere Werke des Komponisten aufgeführt und eingespielt hat. Ihr Spiel zeichnet mit geigerischer Souveränität und Gestaltungsfeinsinn die Violinstimme und bietet zusammen mit der Pianistin eine sichere Interpretation der Violinsonate. Catherine Klipfel am Klavier weiß wie in allen Werken mit ihrem gestalteten Tastenspiel eine profunde und sichere Grundlage für die jeweiligen anderen Beteiligten zu geben, auf der sie mit diesen das gemeinsame Agieren gestaltet.

So hat auch Niek de Groot am Kontrabass eine verlässliche Partnerin, um das größte Streichinstrument zum Schwingen zu bringen.

Austrian physician Alfred Huber, a neurosurgeon specializing in back disorders, is also a composer. Or is it the other way around? He spends more time on his medical profession, yet his compositions do not suffer. Rather, his insights from neurology fertilize his music, as he can incorporate the effect of music on our brains. He has mastered doing things that are unexpected and yet sound familiar. His composing often seems to lead down a classical or romantic path, but then turns down his own path that strikes a shaky-seeming balance between tonality and approaches to atonality. At the same time, his music is

sensual and analytical. He always remains committed to emotion and thus aims at the mind.

In addition to classically scored forms such as the Trio and the Violin Sonata, Sonata for Double Bass and Piano can be heard here, as well as another work named Impossible, which, in addition to cello and piano, incorporates percussion to form a trio.

Except for Catherine Klipfel, who plays all the piano parts, they alternate instrumentation depending on the work. The Morgenstern Trio is the only permanent ensemble dedicated to the piano trio. They succeed in bringing out more of the atonal and raw side of the music. This gives the work a much more modern expression. The work Impossible with the unusual instrumentation offers a refreshing impression, which is carried by the rhythmic component as well as the lively design of the work and the congenial realization by the soloists taking advantage of these circumstances.

The two sonatas follow more normal paths. The violinist Eszter Haffner may be seen as a Huber specialist, since she has also performed and recorded other works by the composer. Her playing is well shaped and, together with the pianist, offers a good interpretation of the violin sonata. Catherine Klipfel on the piano, as in all the works, knows how to provide a constructive accompaniment for the other participants. She is also a reliable partner for Niek de Groot on the double bass who lets the largest string instrument vibrate.

[Musik & Theater](#) 1/2-2023 (- 01.01.2023)



Kommunikative Kammermusik

Die Musiker setzen Hubers buchstäblich an-sprechende und unmittelbar fesselnde Musik ebenso präzise wie poetisch ins Werk.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.



Myths and Melodies – Music between the Wars

Sergei Prokofiev | Karol Szymanowski | Maurice Ravel | Olivier Messiaen | Erich Wolfgang Korngold | Gabriel Fauré

CD aud 97.810

www.pizzicato.lu 04/02/2023 (- 04.02.2023)

Quelle: <https://www.pizzicato.lu/viel-larm-um-ni...>



Viel Lärm um nichts? Unergründlich? Mitnichten!

Der Geiger Stefan Hempel und der Pianist Daniel Seroussi haben sich als eingespieltes Duo ein ebenso abwechslungsreiches wie auch anspruchsvolles Programm zusammengestellt. Dabei haben sie mit dem Titel Mythen und Melodien die weite Spanne von geheimnisvoll bis hin zu leicht eingängig gewählt, was die Breite ihrer Auswahl umreißt. Alle gewählten Werke sind echt bekannt und stehen vielleicht doch nicht in der ersten Reihe, wenn man an das Repertoire für diese Besetzung denkt, weil sie anspruchsvoll sind und nicht alle einen gerade einfachen Zugang erlauben. Die Stücke aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts bieten neue Ausdrucksbereiche nach Ablauf der Zeit, in der melodische und virtuose Ausprägung im Mittelpunkt standen.

Ihr Spiel ist von dem gemeinsamen Herangehen geprägt, die jeweilige Musik mit dezidierter Zuwendung und ununterbrochener Energie zu präsentieren. Trotzdem bleiben sie auf dem rechten Weg und behalten trotzdem eine abgemessene Intensität bei, die sie geschmackvolle Interpretationen gestalten lässt. Beide stehen sich im gegenseitigen Geben und Nehmen nichts nach und so vermitteln sie sich immer wieder Impulse. Dieses Miteinander zeigt die dichte Abstimmung, die einem bestens funktionierenden Duo eigen ist.

Etwa bei den der Fantasie von Messiaen formulieren sie ebenso sicher wie verschmitzt die unregelmäßigen rhythmischen Muster. Bei Korngolds Much Ado About Nothing bietet ihr Spiel eine tiefgehende Sicht auf die verkörperten Charaktere, wie sie in Prokofievs fünf Stücken das vokale Timbre treffen. Besonders gefällt mir ihre Version der Pavane pour une infante défunte, arrangiert vom polnischen Geiger Paul Kochanski. Hier leben sie mit Freude das langsam schreitende Tempo aus und geben der Musik trotzdem eine sanfte Bewegung, so dass sie sich vorwärts bewegt und alles wird in ein zartes, aber auch edles Gewand gekleidet, wie man es sich nach Bildern von Velasquez bei einer Prinzessin vorstellt.

Wie beim Label Audite üblich ist die technische Umsetzung mit der Mikrofonjustierung, die nah am Geschehen, aber nicht überpointiert ist, hervorragend.

English:

The violinist Stefan Hempel and the pianist Daniel Seroussi have put together a program as varied as it is demanding as a duo of their own. With the title Myths and Melodies they have chosen the wide range from mysterious to easily catchy, which outlines the breadth of their selection. All of the chosen works are genuinely well-known and are perhaps not in the first rank when thinking about the repertoire for this instrumentation, because they are demanding and not all of them allow a straightforward approach. The pieces from the first third of the 20th century offer new areas of expression after the expiration of the period when melodic and virtuosic expression were the main focus.

Their playing is characterized by the common approach to present the respective music with decided attention and uninterrupted energy. Nevertheless, they stay on the right track and still maintain a measured intensity that lets them shape tasteful interpretations. Both are in no way inferior to each other in their mutual give and take, and thus they constantly impart impulses to each other. This togetherness shows the dense coordination that is inherent in an optimally functioning duo.

In Messiaen's *Fantasie*, for example, they formulate the irregular rhythmic patterns with as much assurance as mischievousness. In Korngold's *Much Ado About Nothing*, their playing offers a profound view of the embodied characters as they meet the vocal timbre in Prokofiev's five pieces. I especially like their version of *Pavane pour une infante défunte*, arranged by Polish violinist Paul Kochanski. Here they joyfully live out the slow-stepping tempo, yet give the music a gentle movement so that it moves forward, and everything is clothed in a delicate yet noble garb, as one imagines a princess would be after paintings by Velasquez.

As usual with the Audite label, the technical realization is excellent with the microphone adjustment that is close to the action but not over-pointed.

Klassiek Centraal 15 februari 2023 (- 15.02.2023)

Quelle: <https://klassiek-centraal.be/myths-and-m...>



Het muzikaal en technisch veeleisende programma waarmee Stefan Hempel en Daniel Seroussi hun auditedebuut maken, biedt een indrukwekkend panorama van de ontwikkeling van de literatuur voor viool begeleid door piano in het eerste derde deel van de 20e eeuw. Terwijl de grote werken van de 19e eeuw, van Beethoven en Mendelssohn Bartholdy tot Brahms en Tsjaikovski, gericht waren op melodische kracht en virtuoze schittering, openen de hier uitgevoerde composities van Korngold, Szymanowski, Prokofieff en Messiaen uit de jaren 1915 tot 1933 nieuwe expressiegebieden voor het instrument. De intensiteit van de interpretaties van Hempel en Seroussi maakt duidelijk dat de viool, net als de piano, een universeel instrument is dat moeiteloos recht doet aan de diversiteit van de talen van het muzikale modernisme. Het programma wordt aangevuld met de transcriptie van Ravels beroemde pianostuk *Pavane pour une infante défunte* door de Poolse violist Paul Kochanski en – als downloadbare bonustrack – Gabriel Fauré's melancholische *Morceau de concours* uit 1903.

concerti - Das Konzert- und Opernmagazin Februar 2023 (- 01.02.2023)



Mythisch

Beide Interpreten atmen gemeinsam, ergründen ihre Partien sensibel, ergänzen sich aufs Beste, finden für jeden Satz, für jede Passage eine charakteristische Gestaltung. [...] Stefan Hempel lässt seine Violine in vielfachen Nuancen singen, schluchzen, jauchzen, Daniel Seroussi ist am Klavier ein überaus einfühlsamer Partner, der genau die jeweilige Gefühlstemperatur findet.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Scherzo 25/08/2023 (- 25.08.2023)
Quelle: <https://scherzo.es/musica-de-entreguerra...>

scherzo

Música de entreguerras por Stefan Hempel

Hay en este recital al menos una obra maestra, Mythes op. 30 (1915), tres movimientos del compositor polaco Karol Szymanowski, con episodios inspirados en la Fuente de Aretusa, en la alegoría de Narciso y en las Dríadas y Pan. Obra de primera madurez y vocación viajera hacia el fascinante sur, está interpretada con perspicacia (además de virtuosismo) por el violín de Stepan Hempel, acompañado por Daniel Seroussi. Es el momento culminante del CD, que está precedido por la versión de 1925 para violín y piano de las Cinq mélodies, compuestas por Prokofiev en 1920 para voz y piano, pensando en la soprano Nina Koshetz, ucraniana. Eran sus tiempos americanos, cuando llegó a Estados Unidos para comerse el mundo. En la escala de niveles artísticos, las Mélodies podrían considerarse detrás del tríptico de Szymanowski. Sorprende la versión para violín y piano (transcripción de Paul Kochanski) de la temprana Pavana para una infanta difunta de Ravel, y queda ahí, en el corazón del recital, como pieza encantadora y menor. Hay una rareza, no desconocida: la Fantaisie de Olivier Messiaen, descubierta mucho después de su muerte en sus archivos, hace pocos años, en 2007. Era la época poco anterior a la guerra, cuando estaba casado con Claire Delbos (Mi), que algo más tarde sufriría una larga enfermedad hasta morir en 1959. Y es una de las pocas obras de cámara de Messiaen, oscurecidas todas por el Cuarteto para el fin del Tiempo. Para concluir este recital que parece ir de una guerra a otra, Hempel y Seroussi eligen las cuatro animadas piezas separadas de la música incidental de Korngold para un montaje de Mucho ruido y pocas nueces, de Shakespeare (1920). Así, el recital mantiene un cierto equilibrio, en el que destaca la lectura de Mythes, sin que desmerezca el resto de un bello recital.